

# IST GOTT WIE EIN SCHATTEN?

## Mit dem Bilderbuch „Schwarzhase“ der Frage nach Gott nachgehen

Damaris Knapp

### Worum geht es:

Ausgehend vom Bilderbuch „Schwarzhase“ kommen die Kinder über Angst ins Gespräch. Im weiteren Verlauf denken sie über Gott und seine Eigenschaften ausgehend von der Frage „Ist Gott wie ein Schatten?“ nach und finden plausible Antworten und bündeln diese in einer gestalterischen Arbeit.

### Autorin:

Dr. Damaris Knapp  
Dozentin für Religion in der Grundschule am Pädagogisch-Theologischen Zentrum Stuttgart  
Damaris.Knapp@elk-wue.de



### Klassenstufen:

Jahrgang 2-4

### Stundenumfang:

2-3 Stunden

### Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können

- von Situationen und Erfahrungen der Angst erzählen,
- sich in die Situation einer Bilderbuchfigur einfühlen, mögliche Gedanken und Gefühle formulieren und darüber ins Gespräch kommen,
- ausgehend von eigenen Erfahrungen mit Schatten und der Geschichte über die Frage nach Gott nachdenken und im Gespräch begründete Antworten finden,
- Erfahrungen und Gedanken in einer gestalterischen Arbeit darstellen.

### Material:

M1 Cover von „Schwarzhase“

M2 Hasenfigur



Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.

[www.rpi-impulse.de](http://www.rpi-impulse.de)

## Religionspädagogische Überlegungen

Schatten sind für Kinder ein faszinierendes Phänomen. Man kann sie kaum greifen, verändern sie sich doch ständig. Kindern macht es Freude, die Schatten anderer zu fangen oder ein Schattentheater aufzuführen. Schatten gehen mit und gehören untrennbar zu uns, überall dort, wo es auch Sonne bzw. Licht gibt. Abhängig davon, ob wir der Sonne entgegen gehen oder uns von ihr abwenden, ist unser Schatten vor, neben oder hinter uns. Der Schatten ist nicht substanzuell und somit nicht zum Anfassen, er ist aber auch nicht abstrakt nur in unseren Gedanken verortet.

Auf der symbolischen Ebene sprechen wir von Sonnen- und Schattenseiten des Lebens wie von zwei Seiten einer Medaille. Ein Leben ohne Schatten gibt es nicht. Schon Kinder machen Erfahrungen mit Streit, Ungerechtigkeit, Verlust, Scheitern, Sorgen, Angst etc. und müssen früh lernen, mit diesen Herausforderungen umzugehen. Lernen Kinder dies nicht, sind Herausforderungen des Lebens mit Angst verknüpft und engen ihren Handlungsspielraum ein. In der Erziehung ist es ein schmaler Grat zwischen dem Geben von Sicherheit und Orientierung einerseits und dem Aushalten von unerfüllten Wünschen, Herausforderungen und Ängsten andererseits. Beides ist für die Persönlichkeitsentwicklung und den Aufbau resilienzförderlicher Kompetenzen nötig.

Im Folgenden wird das Motiv des Schattens theologisch beleuchtet. Einzelne Dimensionen werden dazu exemplarisch herausgegriffen:

(1) Der Schatten bietet Schutz. So lässt Gott den Rizinusbaum wachsen, damit der Prophet Jona vor der stechenden Sonne Schutz erfährt (Jona 4,6).

(2) Im Schatten Gottes sind Menschen geschützt und geborgen, vgl. Ps 36,8: „Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben.“

(3) In alttestamentlichen Erzählungen von Josef, Abraham und Sara oder Mose wird Gott als ein mitgehender Gott dargestellt, der die Menschen begleitet und in schwierigen Zeiten nicht allein lässt, sondern ihnen hilft und wie ein Schatten nicht von ihrer Seite weicht.

Gerade die zuletzt genannte Dimension, die an das Bilderbuch „Schwarzhase“ anschlussfähig ist, wird im folgenden Unterrichtsvorschlag genutzt. Im Religionsunterricht experimentieren Kinder immer wieder damit, (ihre) Erfahrungen auf Gott hin zu deuten, ähnlich wie es auch in den Vätergeschichten beschrieben ist. Gott ist nicht zu sehen und doch ist er da, begleitet und macht Mut – aber wie? Ausgehend von der Bilderbuchgeschichte und den mit Schatten gemachten Erfahrungen wird mit den Kindern in einem theologischen Gespräch der Frage „Ist Gott wie ein Schatten?“ nachgegangen. Ziel ist es, sie zu eigenen Konstruktionen und Antworten herauszufordern. Dabei können sie ihre Erfahrungen mit Licht und Schatten, die Geschichte von Hase sowie biblisches Wissen einbeziehen. Ihre Lösungen und die damit verbundenen Begründungen werden vielfältig sein. Für die einen passt die Metapher „Schatten“ zu ihren Vorstellungen von Gott und sie finden Beispiele für Erlebnisse und Erfahrungen, die dies unterstreichen. Andere haben begründete Anfragen und Zweifel, weil sie Schatten mit etwas Negativem assoziieren; oder das Bild für sie nicht, weil Schatten auf das Schein der Sonne angewiesen ist. Entscheidend ist nicht, dass die Kinder zustimmen, sondern ihre eigenen Vorstellungen von Gott zur Sprache bringen und diese reflektieren.

## Überlegungen zum Bilderbuch

Das Bilderbuch erzählt die Geschichte von Hase, der eines Morgens aufwacht und feststellt, dass etwas nicht stimmt: „Da ist noch jemand“, denkt er. Er fürchtet sich und fühlt sich von Schwarzhase – seinem eigenen Schatten – verfolgt. So sehr er sich auch bemüht, Schwarzhase loszuwerden, er geht immer mit. Im finsternen Wald ist er dann endlich allein. Da merkt er, wie ihn aus dem Dunkeln zwei helle Augen anblitzen. Was ist das? – Ein Wolf. Verfolgt vom Wolf, ist Hase verblüfft, als dieser auf einmal erstarrt und nach oben schaut. Nichts geschieht ... doch dann sucht er das Weite. Schwarzhase hat Hase gerettet.

Der kleine weiße Hase hat Angst. Er fürchtet sich vor Schwarzhase, seinem eigenen Schatten, den er jedoch als solchen nicht erkennt. Dieser beschützt und rettet ihn schließlich vor dem Wolf. Indem die Kinder schnell entdecken, dass Schwarzhase lediglich der Schatten des Hasen ist, werden sie zu Wissenden und die Angst wird zu einem spielerischen Element. Soll die Metapher „Schatten“ später mit Gott in Verbindung gebracht werden, ist es wichtig, Schwarzhase nicht mit den Ängsten der Kinder zu parallelisieren. Der unten beschriebene Lernweg trägt diesem Anliegen Rechnung.

## Mögliche Lernschritte

### Lernen vorbereiten und initiieren

#### *Schatten wahrnehmen*

Im Spiel nehmen die Kinder ihre Schatten bewusst wahr und beobachten diese. Dazu geht die Lerngruppe an einem sonnigen Tag auf den Pausenhof und spielt Schattenfangen. Gefangen ist, wessen Schatten vom Fänger mit dem Fuß betreten wird. Das gefangene Kind erstarrt mit gegrätschten Beinen und kann durch ein anderes Kind befreit werden, das zwischen den Beinen hindurch kriecht/krabbelt.

#### *Erfahrungen mit Licht und Schatten*

Die Kinder sammeln Erfahrungen mit Licht und Schatten, indem sie an einer weißen Wand oder vor einem aufgehängten weißen Bettlaken, welche(s) mit einem Scheinwerfer angestrahlt wird, mit den Händen Schattentiere darstellen. Dazu bieten sich einfache Tiere wie eine Spinne, ein Vogel oder eine Schnecke an. Ideen und Hilfestellungen finden sich beispielsweise unter: <https://www.youtube.com/watch?v=Rdok04TNSLc>

### Lernwege eröffnen und gestalten

#### *Was mir Angst macht*

Das Bild (**M1**) wird als stummer Impuls gezeigt und die Kinder erzählen, was sie sehen. Vermutlich entspinnt sich ein Gespräch darüber, was dem Hasen und was den Kindern Angst macht, wie sich Angst anfühlt und welche Gedanken einem in solchen Situationen durch den Kopf gehen.

Falls die Kinder das Phänomen Angst von sich aus nicht thematisieren, kann folgender Impuls das Gespräch anstoßen: „Hase saß auf einem Baumstumpf und knabberte eine Karotte. Da merkte er, wie ihn aus der Dunkelheit zwei helle Augen anblitzen. ‚Oh nein!‘, dachte er und zitterte, weil ...“

Im Anschluss an das Gespräch halten die Kinder ihre Gedanken fest. Dazu malen und/oder schreiben sie auf die Hasenfigur **M2**, was ihnen selbst Angst macht.

#### *Antizipationen zu „Schwarzhase“*

Da es schließlich Schwarzhase ist, der den Hasen rettet, dieser aber zu Beginn der Geschichte bei Hase Angst auslöst, weshalb er ihn loswerden möchte, ist es wichtig, dass die Kinder von Anfang an mehr wissen und mit den Gedanken spielen können. Deshalb überlegen die Kinder zunächst, wer oder was Schwarzhase sein könnte: Vielleicht ein schwarzer Hase oder eine Vogelscheuche in der Form eines Hasen oder ... So bekommt die Geschichte von Anfang an eine gewisse Leichtigkeit.

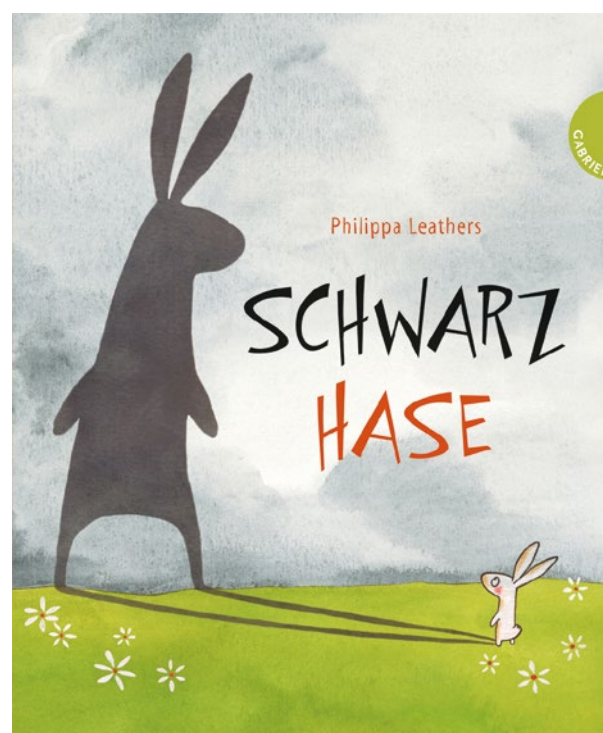
#### *Begegnung mit der Geschichte*

Nun wird die Bilderbuchgeschichte vorgelesen und die Bilder werden betrachtet. Dabei lohnt es sich, an unterschiedlichen Stellen innezuhalten und den Kindern Raum für ihre Gedanken und Begründungen zum Fortgang der Geschichte zu geben.

#### a) *Hase fühlt sich verfolgt und fragt:*

„Was willst du? Wieso verfolgst du mich?“

Zum ersten Mal werden an dieser Stelle der Geschichte Fragen gestellt. Die Kinder überlegen und suchen hier selbst nach Antworten. Dabei können sie



Philippa Leathers, *Schwarz Hase*, Stuttgart/Wien 2013  
Das Bilderbuch ist in den RPI-Regionalstellen ausleihbar

aus der Position der Wissenden rationale Erklärungen einbringen, die dem kleinen Hasen so noch nicht klar/zugänglich sind. Die Kinder stehen somit über der Angst des Hasen und haben nichts zu befürchten. Gleichzeitig wissen sie aus eigener Erfahrung, wie sich Angst anfühlt. Deutlich werden kann dabei auch, dass Angst manchmal mit Hilfe von Wissen und rationalen Erklärungen kleiner wird.

und Weiterdenken anregen. Im Gespräch entwickeln die Kinder vielfältige Gedanken und prüfen, inwieweit die Metapher „Schatten“ für sie tragfähig ist.

b) *Hase merkt, wie ihn aus der Dunkelheit zwei Augen anschauen.*

Die Gedanken der Kinder vom Anfang werden zunächst aufgenommen und können ergänzt werden. Nun überlegen sie, wie die Geschichte weitergehen könnte und schreiben dies gegebenenfalls auf oder malen es auf die Rückseite von **M2**.

c) *Hase rechnet damit, dass der Wolf nach ihm schnappt – aber nichts geschieht.*

Mit dem Impuls „Sicher habt ihr längst eine Idee, warum nichts geschieht ...“ werden die Kinder noch einmal zum Erzählen und Begründen herausgefordert.

Möglicherweise überlegen einzelne Kinder, wie es sich mit dem Schatten verhält, und wo die Sonne stehen muss, damit der Schatten fällt, wie er fällt. Auch solche logischen Schlussfolgerungen bereichern das Nachdenken der Kinder und geben dem Phänomen Schatten hier eine gewisse Rationalität.

„Ist Gott wie ein Schatten?“ –  
Theologisches Gespräch

Ausgehend von der Tatsache, dass man Gott nicht sehen kann, er aber für Christen doch bei den Menschen ist, überlegen die Kinder, ob man Gott in gewisser Weise mit einem Schatten vergleichen könnte. Biblische Anknüpfungspunkte bieten beispielsweise die Josefsgeschichte, in der Gott nicht explizit benannt wird, Josef aber Gottes Mitgehen immer wieder spürt und seine Erfahrungen auf Gott hin deutet, ebenso die Abrahams- oder die Mosegeschichte.

Zunächst können an der Tafel Eigenschaften von Schatten gesammelt werden (immer da, wo es auch Sonne gibt/verändern sich/mal sind sie vor, neben oder hinter dir etc.), auf die sich die Kinder im Gespräch immer wieder beziehen können.

**Mögliche Impulse:**

- Ist Gott wie ein Schatten? – Was meint ihr? (Einstiegsfrage)
- Was bedeutet es (für dich), wenn Gott (nicht) wie ein Schatten ist?
- Finde Beispiele dafür!
- Gott ist (nicht) wie ein Schatten, weil ...
- Wenn Gott (k)ein Schatten wäre ...

Auch das Bild, das zeigt, wie Hase und Schwarzhase Hand in Hand davonhüpfen, kann die Kinder zum Nach-



**Lernprodukt gestalten und Lernen reflektieren**

*Festhalten der individuellen Lernergebnisse*

Im folgenden Schritt halten die Kinder ihre wesentlichen Gedanken fest. Dazu wird zunächst der Umriss des Schattens (vgl. **M2**) auf Tonpapier (DIN A3) so übertragen, dass dieser rechts unten (oder links unten) am Papierrand sitzt, und ausgeschnitten. Die Hasenfigur, auf der die Kinder zu Beginn gemalt haben, was ihnen Angst macht, wird darunter gelegt (siehe Foto). Schließlich wird der ausgeschnittene Tonpapierhase als „Schatten“ daneben geklebt. Ihre wichtigsten Gedanken zur Frage, ob Gott wie ein Schatten ist, notieren die Schüler\*innen auf weißen Papierstreifen. Ihre Sätze werden als Sprechblasen ausgeschnitten und auf den Tonkarton geklebt. Alternativ schreiben die Kinder auf, was sie dem kleinen Hasen erklären und an Gedanken mitgeben wollen. Die Satzanfänge von oben können gegebenenfalls verwendet werden.

*Reflexion des Lernens*

Die Kinder kommen gemeinsam über die ausgelegten Lernprodukte ins Gespräch. Mögliche Inhalte können zunächst die notierten Gedanken oder die gemalten Angstbilder sein. Ebenso wird überlegt, wie sich ihre Darstellung, in der Hintergrund und Schatten die gleiche Farbe haben, von der Darstellung im Buch unterscheidet und was sich dadurch in der Aussage verändert. Möglicherweise wird die Metapher Schatten so noch plausibler, weil sich dieser hier kaum vom Hintergrund abhebt und Gottes Unsichtbarkeit so deutlicher zum Ausdruck kommt.

Wie gut, dass Schwarzhase nicht zu fürchten ist, sondern mit dem Hasen mitgeht, ihn begleitet und beschützt. Diese mutmachende Geschichte regt Kinder an über ihr Leben und ihr Verhältnis zu Gott nachzudenken. Das verspricht spannende Gespräche!

**Bilderbuch-Lesung:**

<https://www.youtube.com/watch?v=Zl9ITWEYwn8>